



Veranstaltungsreihe des Weltladen Marburg

April bis Juli 2019

Marburger Forum für entwicklungspolitische und interkulturelle Themen
in Kooperation mit ARBEIT und LEBEN Marburg (AG von DGB und vhs)

Veranstaltungsreihe Waffenhandel

Weltweit werden permanent für den legalen wie illegalen Kauf von Waffen unfassbare Summen ausgegeben. Diese Ausgaben übersteigen bei Weitem diejenigen, die für die Lösung globaler entwicklungspolitischer Probleme wie Hunger, Armut oder Klimawandel nötig und ausreichend wären. Schon allein wegen dieser Ressourcenverschwendung stellt der globale Waffenhandel ein zentrales Hindernis für die Lösung existentieller globaler Probleme dar. Und das ist nicht nur ein theoretischer Zusammenhang: Der größte Waffenimporteur der Welt ist mit Indien ein Land, das zugleich auch die höchste Zahl an Hungernden weltweit aufweist. Einer der wichtigsten Waffenexporteure ist nach wie vor Deutschland. Es verstößt dabei ständig gegen den eigenen Grundsatz, keine Waffen in Spannungsgebieten zu liefern. Banken sind ein weiterer Faktor beim internationalen Waffenhandel. Sie sind einerseits zentral für die Finanzierung von Rüstungsproduktion und -handel. Ebenso wichtig ist aber auch ihre Rolle für die Geldwäsche von Gewinnen aus dem illegalen Waffenhandel. Denn Waffen verbleiben häufig nicht an dem Ort und bei den Empfängern, denen sie offiziell geliefert werden. Vielmehr blühen halblegale und illegale Märkte. Zusätzlich überschneiden sich die Strukturen des Waffenhandels häufig mit denen anderer illegaler Märkte. Ohne diese Strukturen von illegalem Waffenhandel könnten Kriege niederer Intensität von Warlords oder bewaffneten Gruppen oder sogenannte Drogenkriege gar nicht geführt werden. Das Erreichen zentraler entwicklungspolitischer Ziele wie die Stärkung von Demokratie, Menschenrechten und Partizipation wird dadurch erheblich erschwert. Die Reihe fragt aber auch nach Alternativen zu Rüstung und Waffenhandel und stellt Ansätze wie Konversionsprojekte oder zivile Friedensarbeit zur Diskussion.

Initiative Solidarische Welt e.V.
Markt 7, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-16 Uhr



Telefon 06421/686244
Telefax 06421/309422
veranstaltungen@marburger-weltladen.de
www.facebook.com/marburgerweltladen

Di, 23.04.2019, 20 Uhr, TTZ

Wie Deutschland am Waffenhandel verdient

Jürgen Grässlin (Autor)

Di, 21.05.2019, 20 Uhr, TTZ

Die Waffen meiner Bank

Kathrin Petz (urgewald e.V.)

Mi, 05.06.2019, 20 Uhr, TTZ

Rüstungsunion Europa

Jürgen Wagner (Tübinger Informationsstelle Militarisierung e.V.)

Fr, 14.06.2019, 15 -19 Uhr

Vision einer friedlicheren Welt: Einführender Workshop zum Zusammenhang von Frieden und Entwicklung

Kerstin Deibert (Ohne Rüstung Leben)

Für diesen Termin Voranmeldung nötig unter:
veranstaltungen@marburger-weltladen.de

Di, 18.06.2019, 20 Uhr, TTZ

Waffenhandel gestern und heute

PD Dr. Maximiliane Jäger-Gogoll (Literaturwissenschaftlerin)

PD Dr. Johannes M. Becker (Friedens- und Konfliktforscher)

Di, 25.06.2019, 20 Uhr, TTZ

Die Wiederkehr der Waffen: Drogenschmuggel und Konflikte im Sahel

Bettina Rühl (Journalistin)

Mi, 10.07.2019, 20 Uhr, TTZ

Wege aus der Rüstung: Konversionsinitiativen vs. Rüstungslobbyismus

Malte Meyer (Autor und Historiker)



In Kooperation mit Arbeit und Leben Hessen.

Die Veranstaltungen werden gefördert durch Brot für die Welt, den Katholischen Fonds und das Land Hessen. Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ. Für den Inhalt ist allein die Initiative Solidarische Welt verantwortlich.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!

Wie Deutschland am internationalen Waffenhandel verdient

Jürgen Grässlin (Autor)

Di, 23.04.2019, 20 Uhr im TTZ, Softwarecenter 3

Millionen Menschen fliehen vor Krieg und Bürgerkrieg, vor Verfolgung und Armut. Deutschland spielt dabei nicht nur eine Rolle als Aufnahmestaat von Geflüchteten. Die Bundesregierung verantwortet zugleich den Waffenexport auch in Krisengebiete und schafft damit Fluchtgründe. Seit Jahren rangiert Deutschland in der Spitzengruppe der Staaten, die „Kleinwaffen“ wie Pistolen, Maschinenpistolen und Gewehre exportieren. Die Skandale um die Firmen Heckler & Koch, Sig Sauer und Carl Walther finden beim Handel mit Kleinwaffen kein Ende. Wie kommen deutsche Waffen in so großem Umfang immer wieder in die Hände verbrecherischer Regime, brutaler Paramilitärs und rivalisierender Bürgerkriegsparteien?

Die Waffen meiner Bank

Kathrin Petz (urgewald e.V.)

Di, 21.05.2019, 20 Uhr im TTZ, Softwarecenter 3

In nahezu allen aktuellen Konflikt- und Kriegsgebieten sind deutsche Waffen zu finden - und fast alle gängigen Banken und Investoren finanzieren die verantwortlichen Rüstungsunternehmen oder halten deren Aktien. Ist also unser Geld am hemmungslosen Aufrüsten von kriegstreibenden Staaten beteiligt? Darum, und wo die angeblich verantwortungsvollen deutschen Rüstungsexportregeln versagen, soll es in dem Vortrag und der anschließenden Diskussion gehen.

Rüstungsunion Europa

Jürgen Wagner

(Tübinger Informationsstelle Militarisierung e.V.)

Mi, 05.06.2019, 20 Uhr im TTZ, Softwarecenter 3

Seit einiger Zeit wird die EU unter deutsch-französischer Führung in atemberaubendem Tempo zu einer Rüstungsunion umgebaut, deren Herzstück die „Ständige Strukturierte Zusammenarbeit“ – kurz PESCO – ist. Über PESCO werden die Mitgliedsstaaten in eine Art Rüstungskorsett gepresst, das ihnen wenig andere Optionen geben soll, als ihre militärischen Kapazitäten aufzustocken und deutlich mehr Gelder in die nationalen – und seit kurzem auch europäischen – Rüstungshaushalte zu stecken. Als Ziel soll so ein deutsch-französisch dominierter Rüstungskomplex entstehen, der sowohl die Wettbewerbsfähigkeit – sprich: Exportfähigkeit – „verbessern“ als auch die militärischen Fähigkeiten bereitstellen soll, um die machtpolitischen Ambitionen der EU zu unterfüttern.

Vision einer friedlicheren Welt: Einführender Workshop zum Zusammenhang von Frieden und Entwicklung

Kerstin Deibert (Ohne Rüstung Leben)

Fr, 14.06.2019, 15-19 Uhr, **nur mit Voranmeldung: veranstaltungen@marburger-weltladen.de**

Wie hängen nachhaltige Entwicklung und Frieden zusammen? Was braucht es eigentlich, um Frieden in den Gesellschaften von morgen zu fördern? Und was hat die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen

dazu zu sagen? In einem intensiven Workshop gehen wir diesen Fragen nach und reflektieren Gewalt und bewaffnete Konflikte als Kernherausforderungen für nachhaltige Entwicklung. Anhand von Beispielen aus dem Globalen Süden und einer praktischen Übung lernen die Teilnehmenden Methoden für einen konstruktiven, gewaltfreien Umgang mit Konflikten kennen.

Waffenhandel gestern und heute

PD Dr. Maximiliane Jäger-Gogoll (Literaturwissenschaftlerin) und PD Dr. Johannes M. Becker (Friedens- und Konfliktforscher)

Di, 18.06.2019, 20 Uhr im TTZ, Softwarecenter 3

In seinem Roman „Sir Basil Zaharoff – der König der Waffen“ von 1951 beschreibt Robert Neumann den Waffenhandel zur Zeit vor und während des ersten Weltkriegs anhand des Protagonisten Sir Bashil Zaharoff, dem ‚König der Waffen‘ und ‚Händler des Todes‘. Waffengeschäfte gehören heute nicht der Vergangenheit an – Aufrüstung und vermeintliche Bedrohungsszenarien sind allgegenwärtig. Deutschland ist weltweit der drittgrößte Waffenexporteur – das Geschäft läuft gut. Dr. Anne Maximiliane Jäger-Gogoll und PD Dr. Johannes M. Becker lesen aus dem Roman und referieren zur aktuellen Rüstungspolitik.

Die Wiederkehr der Waffen: Drogenschmuggel und Konflikte im Sahel

Bettina Rühl (Journalistin)

Di, 25.06.2019, 20 Uhr im TTZ, Softwarecenter 3

Der malische Staat hat die Kontrolle über den Norden des Landes verloren. Rebellen, kriminelle Banden und islamistische Milizen kämpfen um Macht und Schmuggelrouten. Sie transportieren unter anderem Drogen durch die Sahara. Waffen gibt es in der Region genug. Viele stammen aus Libyen, das nach dem von der NATO unterstützten Sturz Gaddafis als Staat untergegangen ist. Aus Mali und Niger stammende Söldner bedienen sich anschließend aus den libyschen Waffenlagern. Auch aus den Beständen der Armeen gelangen Waffen auf den Markt. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Konflikte in der Sahelzone und ihren Zusammenhang mit Waffen- und Drogenhandel.

Wege aus der Rüstung: Konversionsinitiativen vs. Rüstungslobbyismus

Malte Meyer (Autor und Historiker)

Mi, 10.07.2019, 20 Uhr im TTZ, Softwarecenter 3

Vor dem Hintergrund von Aufrüstungstendenzen gab es in Teilen der Gewerkschaften und in der Friedensbewegung bereits in den 1980er Jahren Bestrebungen für die Umstellung der Rüstungsproduktion auf die Fertigung ziviler Güter. Friedensbewegte Techniker*innen beim britischen Luftwaffenausrüster „Lucas Aerospace“ wurden auch für betriebliche Arbeitskreise in westdeutschen Rüstungsunternehmen zum Vorbild, um „Produkte für das Leben, statt Waffen für den Tod“ zu fordern. Der Vortrag geht auf die Geschichte, Wirkung und Aktualität dieser Konversionsbemühungen ein. Er zeigt aber auch, warum sich gewerkschaftlicher Rüstungslobbyismus, etwa in Gestalt des IG Metall-Arbeitskreises „Wehrtechnik und Arbeitsplätze“, durchsetzen konnte.